

Torte ist eine reinrassige Jack-Russell-Hündin, schwer pubertierend und folglich überaus lebendig. Ihre rasanten Sympathiebukungen vermögen selbst hartgesottene Hunde-Ignoranten zu knacken, denn Torte wendet sich jedem Menschenwesen, ob nun zugeneigt oder nicht, mit dem immer gleichen Charme ungetrübten Lebensüberschwanges zu. Artgenossen behandelt die Hündin übrigens in derselben Weise.

Als Forum für diesen interkreatürlichen Austausch eignet sich der Siegfriedplatz hervorragend. Ab März wimmelt es vor der Bürgerwache von Mensch und Tier, die in überwiegend friedlicher Koexistenz ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen, wobei das periodisch auftretende Ausscheidungsbedürfnis des Hundes durchaus Konfliktpotential in sich birgt. Denn bei 12.500 steuerrechtlich gemeldeten Hunden kommt in Bielefeld schließlich eine erkleckliche Menge an Fäkalien zusammen.

Nur einige hundert Meter weiter an der Staphorststraße wollen sich entschlossene Anwohner und Geschäftsleute keine derartige Verschmutzungen mehr bieten lassen und signalisieren mit Verbotschildern in Form einer gefälligen bildlichen Darstellung eines durchgestrichenen ausscheidenden Hundes auch dem lesekundigen Hundehalter, dass sie Derartiges vor ihrer Haustür nicht dulden. In der Tat stößt der aufmerksame Beobachter während eines Ganges durch den Bielefelder Westen auf eine beträchtliche Anzahl so genannter Haufen. Im Frühjahr bringt die Schneeschmelze alljährlich wieder an den Tag, was sich im Laufe von Wochen fein säuberlich tiefgefroren und daher konserviert an Unappetitlichem ansammelt. Frische Hinterlassenschaften sind zum Teil durchaus sehr dekorativ und präzise mitten auf den Bürgersteigen und Fußwegen platziert und beeinträchtigen auch Nicht-Hundebesitzer, die auf ihren täglichen Gängen durch das Viertel eine erhöhte Aufmerksamkeit auf eventuelle hündische Hinterlassenschaften entwickeln müssen.

Der Weg ist das Ziel

Bestimmte Wege wie der Liboriweg scheinen aus unerfindlichen Gründen geradezu zu öffentlichen Aborten mutiert zu sein, was die Vermutung nahe legt, dass es sich dabei um ein kollektives Gewohnheitsmuster handelt, das sich über Jahre eingeschliffen hat und nun ein Eigenleben führt. Daran haben offensichtlich die Anwohner mit ihren Unmutsbezeugungen nichts ändern können.

Doch diese Probleme ließen sich leicht lösen. Eine stets und für alle Fälle eigens zu diesem Zwecke mitgeführte handelsübliche Kunststofftragetasche könnte das wahrscheinlich unterschwellig beschwerte Hundebesitzergewissen deutlich entlasten und den Gehkomfort der Allgemeinheit erheblich steigern. Für alle in Symbiose mit einem Exemplar der Gattung „Canis vulgaris“ lebenden gedächtnisschwachen Zeitgenossen würde die öffentliche Installation von Beutelspendern eine wertvolle Erinnerungshilfe darstellen. Allein am Siegfriedplatz, diesem zentralen Knotenpunkt des Hundeverkehrs im Bielefelder Westen, gäbe es reichlich Aufstellungsmöglichkeiten. Überdies wimmelt es im ganzen Viertel von öffentlich unterhaltenen Schildern, Parkuhren et cetera, deren Pfosten und Ständer geradezu nach zusätzlichen Aufgabenbereichen lechzen.

Hundefutter in Kaffeehausatmosphäre

Nicht etwa auf die Verdauungsproblematik, sondern auf die verfeinerte Hunde schnauze zielt ein recht neuer Trend – die Tiernahrungsfeinkost. Ein dementsprechendes Fachgeschäft hat erst vor ein paar Monaten am Siegfriedplatz seine Kassen geöffnet. Bedenklich ist allerdings, dass diese Tiernahrungsfeinkostgeschäfte eher die Begehrlichkeiten der menschlichen Kundschaft



FOTO: MARTIN SPECKMANN

Der Bielefelder Westen ist ein Hort für den interkreatürlichen Austausch von Mensch und Hund – und auch Kot vermintes Gelände. Auf die Spuren der Gassigänger hat sich Christian Bilo begeben

wecken, an den realen Bedürfnissen des Tieres jedoch vorbeigehen. So ist nicht recht nachzuvozziehen, warum Hundegebäck aus der ersten Hundebäckerei Deutschlands stammen muss, und auch die Präsentation der tierischen Köstlichkeiten versprüht mehr das Flair von Wiener Kaffeehausatmosphäre, als den für menschliche Nasen Übelkeit erregenden Geruch von triefendem Pansen und getrockneten Schweineohren.

Zwar kommt auch ein solcher Konsumtempel an der schmutzigen Realität von Innereien und abgetrennten Gliedmaßen nicht vorbei, jedoch werden diese Abfallprodukte der professionellen Tiertötungsindustrie in einer Weise feilgeboten, die aufgrund ihres Wirklichkeitsverlustigen Charmes grotesk wirkt. So werden die kleinen Schweinereien zellophanverpackt wie Kinderkonfekt auf einem Designertresen angeboten, auf dem außerdem noch allerlei dubiose in Vitrinen präsentierte Leckereien dem Auge von Herrchen und Frauchen schmeicheln. Den eigentlichen Endkonsumenten wird das alles ziemlich egal sein.

Wesentlich rustikaler geht es im Bürgerpark zu. Zwar hat sich hier witterungsbedingt die Anzahl erholungsbedürftiger Hunde arg reduziert, doch existiert nach wie vor ein gewisses Spannungsfeld zwischen dem im zentralen Weiher beheimateten Geflügel und ihren vierbeinigen potentiellen Fressfeinden. Gerade auch in wärmeren Jahreszeiten kann manch frei laufender Hund, trotz ankonditionierter Domestizierung, der Versuchung nicht widerstehen, kurzzeitig seinen Jagdtrieb auszuleben. Die betroffenen Enten und Wasserhühner reagieren zumeist schnell und souverän und entziehen sich diesen Attacken durch strategische Rückzüge auf das Wasser. Selten sind ernsthafte Verletzungen zu beklagen.

Darüber hinaus funktioniert hier das Zusammensein von Mensch und Tier recht problemlos. Die Woodstock-artigen Sozialphänomene auf der zentralen großen Grünfläche verströmen einen Hauch nostalgischer Alternativromantik, in welchen das Hunde wesen naturgemäß einbezogen ist. So ist an warmen Tagen der Park angefüllt mit Erwachsenen, Kindern, Hunden, Enten und Wasserhühnern, die einander weitgehend in Ruhe lassen. Auch ist der Verschmutzungsgrad durch Hundekot erstaunlich gering,

wahrscheinlich aufgrund der umgehend einsetzenden lautsten Proteste der Erholungssuchenden im Falle einer Entleerung auf die öffentlichen Rasenflächen. Ein prägnantes Beispiel des Wertes sozialer Kontrolle.

Therapie für Hundephobiker

Einige Höhenmeter weiter auf der Ochsenheide dominiert bei schönem Wetter eindeutig der Hund. Die räumliche Nähe und das Fehlen adäquater Freilaufflächen im Bielefelder Westen macht es für viele Hundehalter attraktiv, hier ihrem tierischen Mitbewohner das nötige Maß an Sozialkontakten und Bewegung zukommen zu lassen. Selbst die Vierbeiner mit einem Leibgewicht von mehr als 20 Kilogramm entfalten hier ihre Aktivitäten, obwohl doch der ordnungsrechtliche Rahmen eindeutig ist. Für diese Hunde herrscht auch jenseits von Fußgängerzonen, Parks, Menschenansammlungen und Grünanlagen Leinenzwang. Eigentlich. Den Bußgeldrahmen von bis zu 100.000 Euro für wiederholtes Zu widerhandeln hat die Stadt dem Vernehmen nach noch nicht gel-

tend gemacht. »Die Stadt duldet uns und das, was wir hier machen, obwohl es eigentlich verboten ist«, sagt eine Hundehalterin während sie ein Stöckchen wirft und sie ihren Schäferhund-Doggenmischling über die geschützte Magerwiese schickt.

Für Hundephobiker ist die Ochsenheide als Erholungsterrain in der Regel nicht geeignet. Wer jedoch nach einer Möglichkeit sucht, seine tief sitzenden Ängste vor ihren natürlichen Instinkten auslebenden Vierbeinern mittels Konfrontationstherapie zu bearbeiten, der begebe sich regelmäßig an diesen Ort. Auch die Waldwege um das Bauernhausmuseum herum sind beliebte Exerzierplätze für hündische Aktivitäten, worunter nicht nur ängstliche Spaziergänger, sondern auch die ortsansässigen Wildbestände zu leiden haben.

Selbst Torte kann naturgemäß manchmal nicht an sich halten und verschwindet dann, urplötzlich vom Jagdtrieb überwältigt, im Unterholz. Aber als gut erzogener Jagdhund sind dies selbstverständlich nur vorübergehende Anfälle jugendlichen Imponiergehabe. Folgenlos natürlich!

Bielefeld
11.04.13 –
17.04.13

Donnerstag, 11.04.13 Die Kunst sich die Schuhe zu binden	Montag, 15.04.13 Blind
Freitag, 12.04.13 Deaf Jam	Dienstag, 16.04.13 Mensch 2.0
Sonntag, 14.04.13 Zwillingsbrüder	Mittwoch, 17.04.13 Rachels Weg

UT DGS TALKSCRIPT

www.aktion-mensch.de/filmfestival

überall dabei Das inklusive Filmfestival

CinemaxX Bielefeld
www.CinemaxX.de

Alle Filme beginnen um 19.30 Uhr im Saal 4 in CinemaxX, Eintritt 5,50 Euro

Karten vorbestellen? Ganz einfach:
01805 24636299 täglich 10–21 Uhr

Auch Extra-Schulveranstaltungen
sind möglich!

**AKTION
MENSCH**